



DEUTSCHE STIFTUNG  
ORGANTRANSPLANTATION  
Gemeinnützige Stiftung

Koordinierungsstelle Organspende

## Die Krise als Chance

Zur 13. Jahrestagung der Transplantationsbeauftragten, die 2013 wieder gemeinsam von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) und dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) veranstaltet wurde, waren Ende Juli rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Senatssaal des Bayerischen Landtags nach München gekommen. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Die Krise als Chance“ und setzte sich mit den Skandalen in der Transplantationsmedizin und dem neuen Transplantationsgesetz (TPG) auseinander.

Nach der Begrüßung durch Dr. Thomas Breidenbach, Geschäftsführender Arzt der DSO, Region Bayern, und Professor Dr. Bernhard Banas, Generalsekretär der Deutschen Transplantationsgesellschaft, Leiter des Transplantationszentrums am Universitätsklinikum Regensburg, wurden durch Staatsminister Dr. Marcel Huber der Bayerische Organspendepreis und der Bayerische Sonderpreis zur Förderung der Organspende verliehen. Huber betonte in seiner Rede zur Ehrung der Preisträger, „dass die Transplantationsbeauftragten an den Krankenhäusern eine Schlüsselrolle inne haben und Retter für Schwerstkranke“ sind. Huber verteidigte die Konzentration von künftig fünf auf drei Transplantationszentren in Bayern und stellte die neue Kampagne von StMUG und Partnern zur Förderung der Organspendebereitschaft vor.

Der bayerische Organspendepreis ging 2013 an drei Krankenhäuser: die Klinik Weilheim, das Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München und das Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt. Der Sonderpreis zur Förderung der Organspende ging an Professor Dr. Heinz Angstwurm, der sich in seiner Dankesrede sehr überrascht zeigte. Angstwurm stellte den Teamgedanken in der Transplantationsmedizin heraus und bat alle Transplantationsbeauftragten so engagiert wie bisher weiterzuarbeiten.

Anschließend stellte Breidenbach die „Aktuelle Situation der Organspende in Bayern und Deutschland“ kurz in Zahlen dar. Breidenbach brachte die Entwicklung der Spenderzahlen

und Transplantationszahlen im Zusammenhang mit der Chronologie der Skandal-Ereignisse. Er machte deutlich, dass es bundesweit von 2010 bis 2012 einen Rückgang von rund 13 Prozent gegeben habe und sprach von einem „dramatischen Rückgang der Spenderzahlen“. Die Verunsicherung der Menschen sei deutlich spürbar. Die DSO beobachte die Skepsis und die Bedenken der Angehörigen bei der Einwilligung zur Organspende, aber auch bei Ärzten und Pflegekräften in den Krankenhäusern.

„Die DSO-Aufgaben und Neustrukturierung“ titelte der Vortrag von Dr. Rainer Hess, Vorstand der DSO, in dem er Details zur Neuorganisation der Stiftung gab. Es stellte die juristische Situation der DSO – Hauptverwaltung, Vorstand, Fachbeirat – vor: „Die sieben Regionalbüros bestehen vor Ort weiter und werden durch geschäftsführende Ärzte geleitet. Ab 1. Januar 2014 existiert auch in der DSO wieder ein ärztlicher Vorstand.“ Hess warb für mehr Transparenz und Qualitätssicherung und für die rasche Einführung eines Transplantationsregisters.

Mit einer gewissen Spannung wurde der Vortrag „Skandale in der Transplantationsmedizin. Ergebnisse und Vorschläge der Mühlbacher-Kommission“, von Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Mühlbacher, Vorstand der Universitätsklinik für Chirurgie, AKH Wien, erwartet, sollte er doch Auskunft über die Arbeit und die Ergebnisse der von ihm geleiteten bayerischen Auditkommission geben. Mühlbacher präsentierte die Ergebnisse und Vorschläge der bayerischen Auditkommission ausführlich, ging jedoch nicht explizit auf die Vorfälle der Vergangenheit ein. Er beschrieb die kommissionelle Bewertung der Auditergebnisse und erläuterte die Strukturanalyse sowie die Vorschläge der Kommission.

Dr. Thorsten Fortwängler, Transplantationsbeauftragter am Leopoldina Krankenhaus der Stadt Schweinfurt, sprach in „Auswirkungen auf die Transplantationsbeauftragten“ wohl vielen Akteuren aus dem Herzen, als er von seinem Klinikalltag und seiner Situation als Transplantationsbeauftragter berichtete.

Angelika Huck, Bundesministerium für Gesundheit (BMG); Dr. Hans Neft, StMUG; Dr. Angelika Grünes, Transplantationsbeauftragte am Klinikum Ingolstadt und Dr. Götz Gerresheim, Transplantationsbeauftragter am Klinikum Neumarkt, gestalteten die abschließende Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Das neue Transplantationsgesetz – die Rolle der Transplantationsbeauftragten“ sehr spannend und sprachen die Aspekte, wie Aufgaben, Qualifikation oder Vergütung an.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Heilberufe-Kammergesetz

Der Bayerische Landtag hat dem Gesetz zur Änderung des Heilberufe-Kammergesetzes Ende Juli 2013 einstimmig zugestimmt (LT-Drucksache 16/16145 – [www.bayern.landtag.de](http://www.bayern.landtag.de)). Das Gesetz ist nach Veröffentlichung im Gesetz- und Verordnungsblatt am 1. August 2013 in Kraft getreten.

BLÄK

## Berufsbezogene Deutschförderung von internationalen Ärzten

Das Bundesamt für Migration (BAMF) und die Externe Krankenhaus Akademie GmbH bieten ein gemeinsames Qualifizierungsprojekt zur berufsbezogenen Deutschförderung internationaler Ärztinnen und Ärzte an. Die Kurse sind für Krankenhäuser und für die Teilnehmer ein kostenfreies Angebot. Eine Kofinanzierung der BAMF-Kurse erfolgt über eine Teilfreistellung des jeweiligen Krankenhauses unter Fortzahlung der Bezüge. Zielgruppen sind angestellte Ärztinnen und Ärzte mit deutscher Approbation, die ihre berufsbezogenen Deutsch- und Fachsprachenkenntnisse verbessern wollen, sowie Ärztinnen und Ärzte mit geringen berufsbezogenen Deutschkenntnissen, die die Erteilung der Approbation und eine Anstellung in Deutschland anstreben. Die berufsbezogene Deutschförderung ist modular aufgebaut. Die Inhalte werden durch Mediziner/innen, Fachtrainer/innen und speziell geschulte Sprachlehrer/innen vermittelt. Weitere Infos: [www.bamf.de/berufsbezogene-deutschfoerderung](http://www.bamf.de/berufsbezogene-deutschfoerderung)

Jodok Müller (BLÄK)

## Fragen und Antworten zur Gutachterstelle



Die Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt Patientinnen und Patienten bei der Durchsetzung berechtigter Arzthaftungsansprüche und beschuldigte Ärztinnen bzw. Ärzte bei der Zurückweisung unberechtigter Ansprüche. Dazu ist ein neuer Flyer erschienen, der unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de)

→ Service → Downloads von Informationen und Broschüren bzw. [www.gutachterstelle-bayern.de](http://www.gutachterstelle-bayern.de) → Veröffentlichungen zum Download zur Verfügung steht.

BLÄK